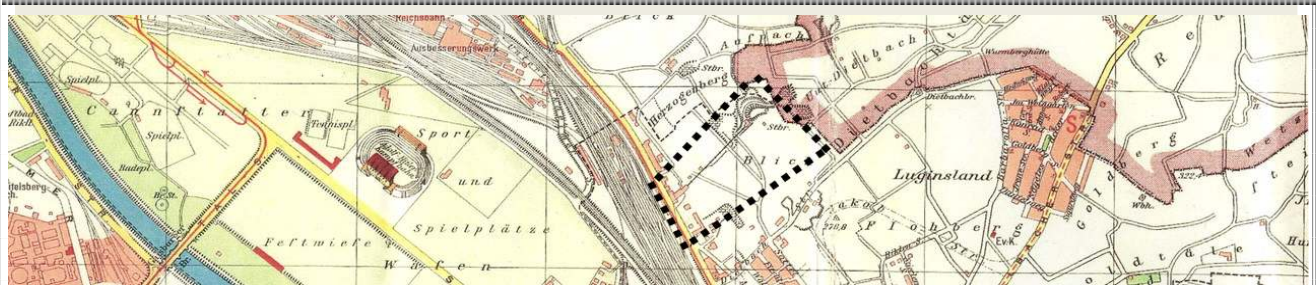


STUTTARTER GIPS-GESCHÄFT UNTERTÜRKHEIM

Die ursprüngliche „Stuttgarter Gypsgeschäft AG“ war seit den Anfängen in Asperg mit der Herstellung von Gips befasst und wurde am 18. November 1870 gegründet. Die erste Gipsfabrik entsteht 1870 in Cannstatt in der Haldenstraße. 1890 wird eine zweite Gipsfabrik im Kienbach (heute Dinkelsbühler Straße) in Cannstatt gebaut. 1897 beginnt der Gipsabbau im Untertürkheimer Gewinn Kreutelstein. Die dritte Gipsfabrik in Untertürkheim im Tal wird 1910 direkt an das Vorkommen gebaut, da die Nachfrage groß ist. Am Anfang wurde nur unterirdisch abgebaut mit Feldbahnbetrieb - später im offenen Tagebau. Dann wurde auf Seilbahnbetrieb umgestellt.

Im gleichen Jahr wird der bis heute betriebene Weinbau mit eigener Kelterei und Kellerei aufgenommen. 1974: Betriebseinstellung und Verpachtung der beiden Gipsfabriken. Nach dem Tod von Julie Schüle wird 1965 die Stiftung gegründet. Seitdem ist sie eine reine Vermögensverwaltungsgesellschaft, bis vor wenigen Jahren in Stuttgart börsennotiert, dann in eine GmbH umgewandelt. Die Gips-Schüle-Stiftung schließt einen Kooperationsvertrag mit der Fraunhofer-Gesellschaft im Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP in Degerloch - später in Stuttgart-Vaihingen. Der Stiftungszweck wird 2010 neu ausgerichtet und konkretisiert. Die Stiftung hat den Zweck die Wissenschaft und Forschung zu fördern.



Die Industrialisierung Untertürkheims
am Anfang des 20. Jahrhunderts



Ortsmuseum Untertürkheim/Rotenberg
www.bv-untertuerkheim.de

Bürgerverein Untertürkheim e.V.